

Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 16. 2. 1930

Wien 16. 2. 1930

Mein lieber Hermann, nach so langer Zeit hör ich wieder was von dir – und da verleihst du mir gleich den Nobelpreis!

Ich fühle ganz wie du: daß Hugo derjenige gewesen ist, der ihn hätte bekommen müssen. Leider könnte ich diesmal nicht wieder aussprechen – wie seinerzeit als ich (noch dazu für das Zwischenspiel!) den Grillparzerpreis erhielt, daß der eigentlich Hofmannsthal gebühre. Auch damit hast du recht: »melden werd ich mich nicht, vielleicht weniger aus »Bescheidenheit[«], als aus Bequemlichkeit und einer immer wachsenden Gleichgiltigkeit gegen alle Arten von äußeren »Ehrungen« u was man so nennt.

D^{as}ein^v »Tagebuch[«] les ich natürlich immer – so bedürfte es also kaum einer freundlichen persönlichen Bemerkung, – und umso mehr dank ich dir. Ich weiß nicht, ob du meine kleinen Bücher »Geist im Wort und in der That«, u mein Buch der Sprüche u Bedenken erhalten hast – ich würde sie dir gern schicken, auf die Gefahr hin, dass du mit vielem nicht einverstanden sein wirst.

Es wär schön wenn man einander wieder sähe .. »Einer von uns wird es einmal bedauern ..« wie Hugo immer sagte. –

Ich grüße dich herzlich in alter Freundschaft

Dein

Arthur

© TMW, HS AM 23398 Ba.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1138 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Bahr: mit rotem Buntstift beschriftet: »Schnitzler«

1) 16. 2. 1930. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 116–117 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 594.

6 Grillparzerpreis erhielt] vgl. A. S.: *Tagebuch*, 15. 1. 1908

12 freundlichen ... Bemerkung] Bahr ließ regelmäßig seine Kolumne den darin behandelten Personen zukommen. Diese Textstelle deutet an, dass das *Tagebuch*. 10. Januar in einer Fassung mit einem handschriftlichen Gruß im Besitz Schnitzlers gewesen sein dürfte. In seinen Zeitungsausschnitten (heute in Exeter) findet sich aber nur ein Abzug, auf dem sich außer einem Datumsvermerk von Schnitzler keine Beschriftung findet (University of Exeter, *Schnitzler Press Cuttings Archive*, Box 42/2).

16–17 Einer ... bedauern] siehe Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 22. 6. 1909, Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 28. 6. 1909, Hugo von Hofmannsthal an Olga Schnitzler, 5. 7. [1912]

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Hugo von Hofmannsthal

Werke: Buch der Sprüche und Bedenken, Der Geist im Wort und der Geist in der Tat, Tagebuch [Kolumne im Neuen Wiener Journal], Tagebuch. 10. Januar [1930], Zwischenspiel. Komödie in drei Akten

Orte: Exeter, München, Wien

Institutionen: Bauernfeld-Preis, Franz-Grillparzer-Preis

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 16. 2. 1930. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02531.html> (Stand 17. September 2024)